



RUHESTÄTTEN ALS GRÜNE OASEN **AUFGABEN**

Verstorbene zu bestatten ist eines der wesentlichen Merkmale menschlicher Kultur. Das Verhältnis der Hinterbliebenen zu ihren Toten, der Umgang mit den sterblichen Überresten sowie die Art und Weise des Gedenkens an die Verstorbenen geben Aufschluss über das Selbstverständnis der Lebenden. Friedhöfe sind nicht nur Orte der Bestattung und des individuellen Andenkens, sondern sie sind darüber hinaus einmalige kulturgeschichtliche Quellen und zugleich Biotope mit vielfältiger Flora und Fauna. Sie haben außerdem eine Bedeutung als Teil des Siedlungs- und Kulturrums einer Region.

Heute werden in Deutschland unterschiedliche Bestattungsformen gepflegt. Sie sind einerseits durch die verschiedenen Religionen in einer multikulturellen Gesellschaft, aber auch durch regionale Traditionen, den finanziellen und sozialen Status der Toten und nicht zuletzt durch ihre Wünsche zu Lebzeiten geprägt.

Der Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg ist mit seinen 400 Hektar Fläche der größte Parkfriedhof der Welt. Seit seiner Eröffnung 1877 wurden hier rund 1,4 Millionen Menschen beerdigt. Aber nicht allein diese Zahlen machen den Friedhof über Hamburg hinaus bekannt, sondern er war wegen seiner landschaftsarchitektonisch gelungenen parkartigen Gestaltung seit seiner Eröffnung wegweisend für andere Friedhofsanlagen im In- und Ausland.

1. Die Bilder zeigen drei Grabmale vom Ohlsdorfer Friedhof. Was fällt euch daran auf? Was unterscheidet sie? Wenn ihr andere Friedhöfe in eurer Nähe untersucht, findet ihr ähnliche Gräber? Wenn nicht, warum nicht?

2. Erkundet verschiedenartige Friedhöfe in der Region und stellt sie in einer Präsentation vor.

ARBEITSSCHRITTE

- ➔ Befragt Personen, die viel mit dem jeweiligen Friedhof zu tun haben (Priester, Rabbiner, muslimische Gemeindevorsteher, Friedhofsgärtner, Denkmalschutzbeauftragte und Friedhofsbesucher).
- ➔ Macht einen Rundgang über einen oder mehrere Friedhöfe. Was ist jeweils besonders kennzeichnend? Welche Orte oder Merkmale des Friedhofs haltet ihr für wichtig und typisch? Warum? Haltet eure Ergebnisse fest.
- ➔ Ordnet euch in etwa gleichgroßen Gruppen den Orten oder Merkmalen zu, die eurer Einschätzung nach besonders wichtig oder bedeutend sind.
- ➔ Recherchiert nun zu eurem »Thema«: Dazu könnt ihr Quellen im Internet aufspüren, Personen interviewen, Vergleichsmaterialien sammeln.
- ➔ Wertet eure Ergebnisse aus und erarbeitet eine Präsentation, eine kleine Ausstellung für eure Mitschüler oder auch für die Friedhofsbesucher. Ihr könnt auch Führungen für Mitschüler machen, bei denen ihr eure Ergebnisse vortragt.

Gräber auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf
Fotos: Carolin Kolhoff, Köln



Muslimisches Grab



Jüdisches Grab



Christliches Grab



Ku	G	D	Sk/Gk	Rel	AI	Ek	B	Ch	Ph	Fü
M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11

RUHESTÄTTEN ALS GRÜNE OASEN

SACHINFORMATIONEN

Das Friedhof Ohlsdorf in Hamburg vereint als großer städtischer Zentralfriedhof zahlreiche Merkmale, die sich auch auf anderen Friedhöfen wiederfinden lassen und die von Schülerinnen und Schülern untersucht werden können. In Ohlsdorf gibt es neben christlichen und muslimischen Bestattungen auch einen jüdischen Friedhofsteil (siehe Bilder). Auch aus denkmalpflegerischer Sicht ist der Friedhof nicht nur wegen seiner für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts wegweisenden landschaftsarchitektonischen Gestaltung bedeutend. Im Rahmen einer Untersuchung wurden in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts rund 3.500 Einzelgrabmale und 2.500 Ensemblegrabmale als erhaltenswert eingestuft.

FRAGEN + ZIELE

Die Tabuisierung des Themas Tod und Sterben sowie meist geringe Kenntnisse der Schüler über Friedhöfe, Bestattungsformen und Orte des Gedenkens bieten gute Voraussetzungen für Lernerlebnisse. Friedhöfe bieten vielfältige Ansatzpunkte zur Thematisierung kulturgeschichtlicher, kunsthistorischer, religionswissenschaftlicher, siedlungsgeographischer, ökologischer und rechtlicher Phänomene. Durch ihre enge Verbindung bietet sich eine Untersuchung in fächerübergreifenden Vorhaben an. Individuelle Erkundungen und Untersuchungen mit von den Jugendlichen selbst festgelegten Zielsetzungen lassen sich gut als Projektarbeiten verwirklichen:

Aktivitäten der Arbeitsgruppen

1. Bestimmen des jeweiligen Untersuchungsziels und der angewandten Methoden.
2. Erstellen eines Zeitplans und Festlegen von Verantwortlichkeiten.
3. Festlegen von überprüfbaren Etappenzielen.
4. Erstellen einer Präsentation oder Ausstellung und Erörtern im Kontext der Ergebnisse der anderen Gruppen.
5. Bei entsprechender Qualität eignen sich die Ergebnisse zur Präsentation in der Öffentlichkeit.

Wichtige Leitfragen sind etwa:

1. Aufspüren von besonderen Merkmalen des Friedhofs und seiner Gräber
 - Emotionaler Eindruck – Wie wirkt der Friedhof auf den Besucher? Warum?
 - Architektur, Siedlungsgeografie und Landschaftsarchitektur – Wie sehen Lage, Größe und Grundriss der Anlage aus?

- Geschichte – Wann wurde der Friedhof angelegt bzw. umgestaltet, wie alt ist sein ältestes Grab, wie alt sein jüngstes? Stehen einzelne Grabmale oder ganze Friedhofsbereiche unter Denkmalschutz und warum?
- Kontraste – Wie unterscheiden sich die Gräber? Alter, Aufbau, Stil, Hinweise auf Religion und Bestattungsformen? Hinweise auf die soziale Stellung der Bestatteten? Grabstätten bekannter Persönlichkeiten?

2. Einordnung der Beobachtungen

- Zeitliche Einordnung verschiedener Merkmale unter Berücksichtigung der Auswirkungen von Kriegen, Katastrophen, religiösen Veränderungen oder stilgeschichtlichen Aspekten (Gebäude, Grabsteine, Grabinschriften).
- Welche Auswirkungen haben Bestattungsgesetze und -verordnungen (Bund, Land, Gemeinde), Riten, Sitten und Gebräuche des Umgangs mit Verstorbenen auf die Ausgestaltung des Friedhofs und der Gräber?

3. Auswertung der Ergebnisse

- Welche gesellschaftlichen Veränderungen lassen sich aus den Beobachtungen schließen? Wie erklären sich diese Veränderungen?
- Worauf sind Unterschiede in den Friedhofsanlagen, Bestattungs- und Grabformen (religiös, sozial, historisch) zurückzuführen?
- Wie wirken sich gesetzliche Vorgaben auf die Gestaltung der Grabmale aus?

LERNFORMEN

Die Untersuchung des Friedhofs sollte von individuellen Beobachtungen, Entdeckungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler ausgehen. Dies kommt einem Lernen entgegen, bei dem es darum geht, dass Schüler mit Hilfe sachkundiger Beratung und Unterstützung eigene Lernwelten entfalten und anreichern. Die Begegnung mit verschiedenen Religionen fördert den interkulturellen Austausch.

MEHR INFOS

- Informationen zum Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg: www.friedhof-hamburg.de/ohlsdorf
- Webseiten des Förderkreises Ohlsdorfer Friedhof e.V. mit Online-Ausgabe der Zeitschrift für Trauerkultur: www.fof-ohlsdorf.de
- Schoenfeld, Helmut: Der Friedhof Ohlsdorf: Gräber – Geschichte – Gedenkstätten. Hamburg 2000.
- Vieles zum Thema Friedhöfe und Bestattungsformen sowie Literaturtipps: www.sepulkralmuseum.de